



PERSONALIA.

Schließlich noch in etwas unserer wohlseligen Frau Mitschwester ehrlicher Ankunfft, rühmlich-geführten Lebens-Wandels und seligen Schlußes desselben, zu Dero letztern Ehren zu gedencken; so hat Sie den ersten Eintritt durch eine glückliche Geburt in diese Zeit und Welt gethan, allhier in des H. R. freyen Stadt Speyer, und zwar im Jahr Christi 1687. den 12. May; da Sie denn gleich das Glück gehabt, nicht nur von Christ-ehrlichen, sondern zumal auch wohlangesehenen vornehmen Eltern gebohren zu werden, massen Dero Herz Batter seel. war der Hoch-Edle, Fürsichtige und Hochweise Herz Georg Ernst Rückhaub, höchst-verdient gewesener ältester Burgermeister allhier, dessen rühmliches Gedächtnuß auch bey der Nachwelt in unserer Stadt im Segen beständig verbleiben wird; die sel. Frau Mutter war, die Wohl-Edle und Tugend-reiche Frau Anna Rosina, eine gebohrne Weilerin von Gerspach: Nach Dero leiblichen Geburt ist Sie, vermittelst der heiligen Tauffe, ohngesäumt Christo ihrem Heyland öffentlich vorgetragen, von ihren anererbten Sünden gewaschen, in Göttlichen Gnaden-Bund und Kindschafft auffgenommen worden, bey welcher heiligen Handlung als Tauff-Zeugen und erkiefte Gebattern gestanden, Herz Johann Philipp Polken und Herz Johann Barden, beyde des Raths, Frauen Eheliebsten, beyde selig, nebst Herrn Johann Christoph Karr, noch lebenden wohlbestellten Hochfürstl. Speyerischen Fergen-Meister am Lußheimer Fahr, welche Ihr insgesambt die beyde Christliche Namen Maria Benedicta bengelegt.

Nun hatte Sie der liebe Gott gleich in ihrer ersten zarten Kindheit auch schon zu allerley Leiden und Ungemach dieses Lebens versehen, daher Sie so gleich, da Sie zwey Jahr alt gewesen, und kaum auf die Beine treten können, bey feindlicher Verheerung dieser

Stadt, mit ihren lieben Eltern und übrigen Geschwistern, zur Stadt hinaus in das bittere Exilium wandern müssen; da nun die Göttliche Providenz ihre liebe Eltern nach Franckfurt geführet, und Sie allda ihr Domicilium auffgeschlagen, so haben Sie nicht unterlassen, diß ihr liebes Töchterlein, wie zu Haus zu aller Gottesfurcht und Tugend, also auch zu Kirchen und Schulen, fleißig anzuhalten; da Sie denn den Grund der Christlichen Lehre wohl gefasset, und sich frühzeitig der wahren Gottesfurcht und aller Christ- Jungfräulichen Tugenden beflissen, auch sich sonst zu den Haushaltungs- und andern dem weiblichen Geschlechte wohlanständigen Wissenschaften zu appliciren angefangen; darin Ihr aber starcker Halt gemacht worden, da es dem lieben Gott gefallen, Ihre geliebte Frau Mutter Anno 1694. und also im achten Jahr Ihres Alters, durch einen frühzeitigen Tod in Franckfurt hinwegzunehmen, und Sie dadurch zu einem frühzeitigen Waisen zu machen; indeßen sie doch so wol von Ihrem Herrn Vater, als den ältern und bereits ziemlich erwachsenen Schwestern, wie auch der hernachgefolgten Frau Stief-Mutter, fernerhin zu allem Guten wohl angeführet worden; welches auch so fort gewähret, nachdem Ihr seliger Herz Vater im Jahr 1698. mit seiner Familie und andern Exulanten wieder anhero gekommen; da sie sich denn allezeit gegen ihre respectivè Eltern und Stief-Eltern, ehrerbietig und gehorsam, gegen Ihre liebe Geschwister verträglich, und in ihren häußlichen Geschäften fleißig und emsig erwiesen, und sich sonderlich bey erwachsenen Jahren, in allem als eine tugendhafte, keusche, sittsame und eingezogene Jungfrau auffgeführet. Als nun Ihr lieber Herz Vater zu Ende des 1708. Jahrs nach Göttlichem unerforschlichem Rath, zum großem Leidwesen ganzer Löbl. Burgerschaft, fürnemlich aber seiner lieben Familie, dieses Zeitliche gesegnet, ist Sie, als allein unter Ihren Schwestern noch unversorgt, in den völligen Waisen-Stand gesetzt worden, da aber der liebe Gott auch an Ihr wahr gemacht, was der 27. Psalm saget: Vater und Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf, und Sie durch eine wohlanständige und glückliche Heyrath wohl berathen, da der dißmals hochbetrübtter Herz Wittwer, der Wohl-Edle und Fürsichtige Herz Johannes Bäst, des geheimen Raths allhier, als damals bey Ihrem Herrn Schwager Büttner, seel. auch gewesenem des geheimen Raths, in Diensten stehender Handlungs-Diener, bey dem Sie sich gleichfalls im Waisen-Stand auffgehalten, gute Gelegenheit gehabt, von ihrem guten Verstand und andern ihren schönen bewohnenden Qualitäten, gute Kundschaft zu bekommen; welches verursacht, daß Er eine eheliche Affection zu Ihr gewonnen, da Sie denn nach der im Namen Gottes und allerseitigem Consens der Angehörigen richtig gewordener Verlobnuß, Anno 1710. den 17. Junii, öffent-

öffentlich getra
rechte vermit
der liebe Gott
gebet, davon
Johann Hein
und Sophia

Ubrigens ist
Sie eine gute
Wandel gemüth
schienst und de
bedachtig bey
und mit den Jhr
er Kinder und
sich und ander
dem auch Jhren
im Amts- und
Sie leutselig
Zeit jederzeit be
den memand über
auch sonst allezeit
er gesucht, w
Vehleidende in d
mang dessen wol m
schwern, Anber
Ihren frühzeitigen
frühzeitige Trennu
und nummehr frü
liche Erziehung de
Ende dero Herrn
er abgefürzet fin

Auf Ihre Krat
von Natur b
widerlich währen
her ausgestanden
bränden; als Sie
wöchentliche Zeit
nach dem Aufstehe
Ihr Lebtag nicht ge
und dienliche Wit
dies affect, den ma
wider gefüllet, u

öffentlich getrauet worden, und die dreyzehnen Jahr hero die lieb-
reichste vergnügteste Ehe miteinander besessen, darinnen Sie auch
der liebe Gott mit 6. Kindern, nemlich 3. Söhnen und 3. Töchtern
gesegnet, davon noch 2. Söhne, Namens Johann Christoph und
Johann Heinrich, und zwen Töchter, Maria Magdalena
und Sophia Friderica, bey Leben.

Ubrigens ist ohne vieles Wort-Gepränge sattsam bekandt, daß
Sie eine gute Christin gewesen, und solches mit Ihrem Christlichen
Wandel genugsam bezeuget, da Sie nicht nur dem öffentlichen Got-
tesdienst und dessen gesambten hochheiligen Handlungen, fleißig und
andächtig bengewohnet, sondern auch Ihre Privat-Andacht für sich
und mit den Ihrigen fleißig geübet, als eine Christliche Haus-Mut-
ter Kinder und Gesinde Christlich und wohl regieret, Ihren häuß-
lichen und andern Nahrungs-Geschäften fleißig abgewartet, und
damit auch Ihrem Ehe-Herrn großes Soulagement bey seinen schwe-
ren Ampts- und Handlungs-Geschäften gegeben; gegen jederman
ist Sie leutselig und liebreich gewesen, einen sanfften und stillen
Geist jederzeit bewiesen, mit männiglich in gutem Frieden gelebet,
von niemand übel gesprochen, vielmehr alles zum besten zu kehren,
auch sonst allezeit den Frieden und Einigkeit zu erhalten und zu stift-
ten gesucht; wie Sie auch sonst die Liebe gegen Dürfftige und
Nothleidende in der That zu erweisen, nicht vergessen. In Betrach-
tung dessen wol niemand seyn wird, sonderlich von den übrigen Ge-
schwistern, Anverwandten, Freunden und Nachbarn, der nicht
Ihren frühzeitigen Tod betrauern wird; allermeist aber ist solche
frühzeitige Trennung am allerschmerzlichsten dem Herrn Wittwer,
und nunmehr frühzeitigen Mutter-losen Waiselein, für dero Christ-
liche Erziehung der himmlische Vatter ferner sorgen, und zu dem
Ende dero Herrn Vatter die Jahre zusehen wolle, die der seligen Mut-
ter abgekürzet sind.

Auf Ihre Kranckheit und seliges Ende zu kommen, so ist Sie
zwar von Natur von ziemlich guter constitution gewesen, daß Sie
sonderlich währenddem Ehestand keine sonderbahre schwere Kranck-
heit ausgestanden, hat sich auch die letzte Zeit nicht sonderlich übel
befunden; als Sie aber verwichenen Freytag Morgens um die ge-
wöhnliche Zeit zwar wohl disponiret auffgestanden, hat Sie kaum
nach dem Auffstehen hefftiges Leibweh befallen, dergleichen Sie sonst
Ihr Lebtag nicht gehabt zu haben bezeuget, nachdem man aber aller-
hand dienliche Mittel äußerlich und innerlich gebraucht, hat sich sol-
cher affect, den man für ein hefftiges Mutterweh gehalten, ziemlich
wieder gestillet, und ist Ihr wieder etwas wohl worden, so daß Sie

Nachmittag aufgestanden, auch den Sambstag den ganzen Tag Ihrem Hauswesen abgewartet bis Abends, da solcher affect viel heftiger und mit andern schmerzhaften Zufällen, sonderlich mit einem Erbrechen und großen obstruction des Leibes, Beklemmung und Schmerzen der Brust, auf das neue Sie überfallen, und Ihr die Nacht durch auch den Sonntag von Morgens an bis den Mittag, mit der größten Heftigkeit zugesetzt, so daß aller des Herrn Medici rühmlich angewendeter Fleiß und die kräftigst applicirte Medicamenten, nicht das geringste vermögt, hingegen die Krafft der Natur immer schwächer worden, daß man wohl gesehen, daß Gott ein anders mit Ihr versehen; welches Sie selbst erkandt, sich in Christlicher Gelassenheit und Gedult dem Willen Gottes ergeben, auf einen seligen Abschied wohl bereit, Ihren Glauben an den Herrn Jesum und Willfährigkeit zum seligen Ausgang aus dieser Welt, deutlich bezeuget, dem lieben Gott für die große Gnade, die er Ihr von Jugend an, bis daher und noch jetzt an Ihrem Ende gethan, gedanket, und wenn Sie lauter Zungen hätte, dafür nicht genug danken könnte, von den lieben Ihrigen und Umstehenden sehr beweglich Abschied genommen, Ihren Ehe-Herrn und liebe Kinder dem lieben Gott befohlen, dann begehret, man solle Sie jetzt ruhen und schlaffen lassen, hätte genug geredt; darauf Sie nach einer kleinen genossenen Linderung der Schmerzen, endlich Sonntags Nachmittag gegen 4. Uhr, bey völligem Verstand, Ihren Geist in die Hände Ihres treuen Schöpfers und Erlösers aufgegeben, nachdem Sie Ihr Leben gebracht auf 36. Jahr und 7. Wochen.



EPI.